

# HABEN WIR DIE LÜGE IN UNSERER DNA?

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Dieses Buch:

Gestehen wir uns ein, dass wir so sind wie wir sind?

Die Fragen Ja oder Nein sind die schwierigsten der deutschen Wörter. Wenn wir Ja sagen, sind wir dann immer gegen das Nein? Nicht so einfach, wenn man Grauzonen ablehnt. Wir vermindern oder vergessen, dass wir oft den Manipulationen und auch Lügen erlegen sind, denen wir vertrauen oder die zu unseren Einstellungen passen. Die Lüge mit ihren vielen Nuancen ist gesellschaftsträchtig geworden und hilft sogar dem Miteinander. Lasst uns darüber mit meinen Ideen im Buch diskutieren.

Der Autor:

Manfred Behrendt aus Schwerin. Geboren 1951. Hat studiert, jedoch nie Philosophie. Seine Leidenschaft und umfangreiche Sammlung von Aphorismen und Sentenzen seit Jugendalter sind Voraussetzungen für die Inhalte seiner Bücher, die sich mit uns als Spezies Mensch beschäftigen.

**Bücher von Manfred Behrendt:**

Die Rolltreppe des Lebens

Suizid im Hirn

Talkshow im Himmel

Das Gehirn ist hungrig

Der Systemfehler Mensch

Ich bin Egoist

**Homepage: [www.manfredbehrendt.com](http://www.manfredbehrendt.com)**

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

**Manfred Behrendt**

HABEN WIR DIE  
LÜGE  
IN UNSERER DNA?

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2017

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

„Eine Lüge ist wie ein Schneeball.  
Je länger man ihn wälzt, desto größer wird er.“  
(Martin Luther)

ISBN 978-3-96008-950-6

Copyright (2017) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor  
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

13,90 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Überzeugungen sind gefährlichere Feinde der  
Wahrheit als Lügen  
( Friedrich Nietzsche )

# INHALTSVERZEICHNIS

Einführung .....	7
Allgemeines .....	32
Kategorien der Lügen.....	45
Die Notlüge .....	49
Die Geltungslüge .....	52
Die Lebenslüge.....	54
Die Täuschungslüge .....	56
Die skrupellose Lüge.....	60
Die Zwecklüge .....	61
Die zwanghafte Lüge.....	64
Skeptizismus.....	68
Lügen der Menschheit – Erstaunliches in der Welt.....	81
Wahrheit - Lüge.....	120
Die Weltreligionen im Anspruch auf die Wahrheit .....	128
Viele Religionen – ein Inhalt? .....	146
Die Menschheitsgeschichte – aufbauend auf Irrtümern .....	154
Bewegendes im Alltag.....	182
Widersprüchliche Gedanken der .....	188
US-Präsidenten .....	188
Die Macht des Geldes .....	211
Schlussbemerkungen .....	222

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## EINFÜHRUNG

Sind wir uns einig, dass Lügen ein hochgeistiger Vorgang ist? Ebenso etwas mit Ja oder Nein zu beantworten. Wenn ich zu etwas Ja sage, bin ich dann immer gegen dieses Nein? Auch kompliziert, wie vieles in dieser Welt. Eine falsche „Wahrheit“ ist kompliziert. Wir kennen den Spruch des wohl ersten modernen Philosophen Rene Descartes (1596-1650) „*Cogito ergo sum!*“ (ich denke, also bin ich!) Ich provoziere jetzt mit der eigenwilligen Umwandlung dieses Spruches in „*ego mentio, ergo sum!*“: (Ich lüge, also bin ich!) Bitte nicht erschrecken. Peter Stiegnitz (1936-2017) führte den Begriff Mentiologie, also die Wissenschaft von der Lüge ein. Wir denken sehr viel über alles nach. Ist dieser Satz irritierend? Selbstverständlich. Ich meine damit, dass wir uns angewöhnt haben, jede Minute des Daseins zu planen. Alles ist durchgeplant. Wir haben uns abgewöhnt, einfach mal nur den Moment zu genießen, tief einatmen und inne halten. Da wir uns dies wohl abgewöhnt haben in dieser hektischen Zeit, liegt es nahe, dass wir uns belügen lassen, selbst auch gerne lügen und für Unwahrheiten anfällig sind, um uns das Leben schön zu reden.

Als Einführung zum Lesen dieses Buches und Verstehen meiner Gedanken möchte ich primär die Frage der Religionen und der Politik benennen. Vorab sei gesagt, dass ich mich zu den Agnostikern bekenne. Also zu den sozusagen feigen Menschen vor einer Stellungnahme, wie manche es auslegen. In der Definition bedeutet Agnostizismus...ohne Erkenntnis. Eine milde Anschauung ohne Bösartigkeit. Ich betrachte es als ehrlich, da wir nie in der Lage sein werden, alle Geschehnisse auf der Erde, dem Kosmos, der Natur, dem Tierreich und auch dem Verhalten unter uns Spezies Mensch verstehen werden. Viele Menschen denken über Gott nach. Ein Agnostiker stellt jedoch, auch deprimiert fest, dass es keine zufriedenstellende Antwort gibt. Genannt werden muss auch, dass es vorsichtig geschätzt ca. 1,3 Milliarden Agnostiker gibt. Sind das alles feige Menschen vor einer Zugehörigkeit? Der Vorteil zur Verhütung von Streit oder gar Brutalität ist doch, dass es keine sogenannte Gemeinschaftsreligion mit Tempeln, Kirchen, Moscheen oder sonstigen Gebetsräumen ist. Keine Gemeinschaft, die behauptet und überzeugt ist, dass nur diese, meine Religion die Wahre ist. Eine einfache solide Einstellung.

Ein Atheist behauptet eindeutig, dass es keinen Gott geben kann. Der Agnostiker sagt eben, es könnte sein und nimmt hierdurch keine Stellung ein. Was nicht bewiesen ist, könnte sein. Lest mal bitte nach, was der griechische Philosoph Protagoras (480-410 v. Chr.) als Begründer des Ag-

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

nostizismus in seinem Werk „Der Mensch ist das Maß aller Dinge“ dazu genannt hat. Bemerkenswert muss hierbei jedoch, wie es vielerorts fälschlich genannt wird, der Agnostizismus ist eine Glaubensrichtung. Es ist doch keine abwertende Deutung, dass man, wie man es von der Kindheit an gelernt hat, auf Fragen Antworten zu finden. Auch wenn es ein Leben lang dauert. Ich finde, und es ist gerade heutzutage in der Welt der Anfeindungen der diversen Religionen, die zu Kriegen führen, etwas Friedliches. Warum? Weil der Agnostiker die soziale Stigmatisierung (Anprangerung, Brandmarkung) vermeidet. Nehmen wir einmal ein Beispiel, um zu verstehen. Bitte lächeln, aber auch ernsthaft betrachten:

***„Ich glaube nicht, sofern es Einen gibt, an Gott.  
Denn es gibt keine Beweise dafür, dass es ihn gibt oder nicht. Ich könnte  
genauso gut fragen, ob Alkohol klug macht. Es gibt keinerlei Beweise  
dafür.  
Aber auch keine, die es widerlegen.“***

Besonders in der heutigen Zeit werden Lügen als Wahrheiten verkauft in der Überzeugung, dass man Mitkämpfer und sehr viele Mitläufer findet. Wie meine ich das? Mit der sozusagen Auflösung des Sozialismus und dem Wegfall des großen Feindbildes vom bösen sibirischen Bären und dem Gegenpart, dass der Kapitalismus ebenso menschenfeindlich ist, musste etwas Neues her. Die Welt ist voller Waffen. Diese Lobby lebt weiterhin und wird sogar in geheimen Laboren vorangetrieben, um neue schreckliche vernichtende Waffen zu erfinden. Was macht man nun damit, wenn das jahrzehntelange Feindbild plötzlich „offiziell“ verschwunden ist? Die Welt ist schlimmer, ja grausamer geworden. Ein neues Feindbild musste her. Nehmen wir also die arabische Welt mit ihrem Islam. Was wäre die Welt ohne Feindbild. (es ist trauriger Sarkasmus) Beginnt die Manipulation, auch die Lüge nicht mit Weglassen von einigen Dingen in der Definition? Seit dem 11.09.2001 ist der Begriff Islamismus mit Terror, Fundamentalismus, Radikalität und Jihadismus verbunden. Das meine ich in diesem meinem Buch und finde, wer politisch denkt wird doch jeden Tag mit diesem Thema konfrontiert. Ebenso nimmt es Einfluss, auch wenn man meint, Politik oder Glaubensdinge sind nicht relevant für mein Leben. Wir verzweigen uns dadurch. Auch aus dem Bösen lernen und nie alles in eine Schublade versenken. Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber (geb. 1963) hat darüber referiert und nach Antworten gesucht. Der Islamismus war in dem Sinne eine Reformbewegung seit ca. 1928 in Ägypten. Man wollte die Absicht zueigen machen, den Islam im politischen und gesellschaftlichen



Leben als Leitlinie einzufügen. Weg mit dem Laizismus und keine Trennung von Staat und Religion.

Hier möchte ich anknüpfen mit sogenanntem Verschweigen bzw. auch Unwahrheiten. Die Frage sollte doch erlaubt sein, ob es denn überhaupt Staaten, in denen der Laizismus (strikte Trennung Staat-Kirche) und auch die Säkularisierung (Verweltlichung, gedankliche und sittliche Loslösung von Kirche und Religion) gibt? Ich denke, es ist nicht möglich. Wird jedoch vollmundig behauptet. Ist es eine Lüge oder eine verzeihliche Unwahrheit? Wir gehen oft mit lateinischen oder altgriechischen Begriffen einher und verkennen die wahrlich inhaltliche Begriffsdeutung. Oder ... nennen wir das Fortschritt? Wir behaupten es und sagen, natürlich nur wer es will, bei der Wahl zu Ministerämtern im dt. Bundestag ... *So wahr mir Gott helfe!* ... Eigenartig, oder bin ich der Depp, der das falsch versteht?

Wenn wir das z.B. das große Fest der Christen, Pfingsten nehmen. Die Frage muss doch erlaubt sein, warum man glauben soll, dass 50 Tage nach der Auferstehung (was auch schon seltsam ist) die Apostel den Heiligen Geist eingehaucht bekamen und plötzlich konnten alle Jünger sämtliche Sprachen der Welt. Das ist doch toll, nicht wahr? War wohl auch notwendig zur Akquise von „Kunden“. Raffiniert ist es auch, dass die Taube als Symbol für Pfingsten gewählt wurde. Also, liebe Leute. Wenn eine Taube, dieses niedliche Wesen kommt, nicht ducken, ob sie einen Haufen auf unsere Kleidung oder Kopf macht, sondern hoffen, dass wir durch ihren Atemhauch Sprachen lernen. Ach nein, nicht lernen, sondern laut Bibel können wir es plötzlich. Nun gut, glauben kann auch Spaß machen. Halten wir es also mit dem Philosophen und Redner Augustinus von Hippo (354-430), der da sagte:

***„Der Mensch kann nur Wunder erleben, wenn er bereit ist, sein Herz und seine Augen zu öffnen.“***

Es ist doch so, dass wir Geschichten der Bibel gerne glauben und seltsamer Weise daran auch festhalten.

In diesen Glaubensdingen, auch Kämpfe sollten wir schon unterscheiden. Der Islam wird oft gleichgesetzt mit dem Islamismus. Der Islam wird von den Islamisten instrumentalisiert. Es gibt aber diesen Unterschied, dass Muslime den Koran bzw. den Islam als persönliche Lebensführung nach seiner Deutung ausrichtet. Islamisten jedoch sehen im Islam eine Absolutsetzung des Glaubens im Sinne von Rechts- und Staatsordnungen. Also eine Überwindung der Trennung von Politik und Religion. Die Religion sollte etabliert werden in einem islamischen Staat und somit

Theokratie. Das heißt, es wird eine allein religiös legitimierte Herrschaftsform angestrebt. Es muss genannt werden, dass die Mehrzahl der Muslime sich in soziale und auch politische Systeme wohlfühlen. Sehen sich hierdurch fanatische Islamisten „gezwungen“, auch gegen Landsleute mit Terror und Mord zu kämpfen? Hier finden wir den Fundamentalismus. Seltsam ist hier eigentlich, dass ethnische Gesichtspunkte kaum eine Rolle spielen. Es zählt nur der Identitätsfaktor, dass sich Gläubige auf den Propheten und die Frühgeschichte der Religion in allen Belangen des Lebens berufen. Zu den Propheten der Welt sagte uns der italienische Schriftsteller Umberto Eco (1937-2016) etwas nachdenkenswertes:

***„Der Ruhm vieler Propheten beruht auf dem schlechten Gedächtnis der Zuhörer.“***

Das Leben also so gestalten, wie es im 7. Jahrhundert gelebt wurde und strikte Einhaltung des Korans. Wie soll es Realität bekommen? Es wird jegliche Modernisierungen des Glaubens entsprechend der Weiterentwicklung von Menschen und Gegebenheiten des Daseins abgelehnt. Hier ist doch Streit vorprogrammiert, der in Kriege und Terror ausartet. Das Privatleben wird gesteuert in Richtung totalitärem Denken. Die Frage ist doch, ob die Weltgemeinschaft tolerieren kann, dass sich Staaten als völlig religiös legitimiert bezeichnen und Gott als Vorrang im sozialen und politischen Miteinander nehmen? Möchte jemand diesen Staat als Nachbarn haben? Die Volkssouveränität spielt als keine Rolle. Will das jeweilige Volk es ernsthaft? Andere demokratischen Verfassungsstaaten sind folglich Feinde oder werden dazu erklärt. Eine verrückte seltsame Welt.

Für sehr viele Menschen gibt es ein höheres Wesen. Jede Menschengruppe oder Glaubensgruppe nennt ihn anders, jedoch meinen alle IHN, Gott. Die Beanspruchung dessen und eine Wahrheit daraus zu definieren, dafür auch zu kämpfen gegen andere Menschen und auch töten führte in der Geschichte der Menschen und im Heute des 21. Jahrhunderts zu sehr ernststen Problemen. Es gibt keinen Beweis, ob es ein höheres Wesen gibt oder nicht. Ist es wirklich verwerflich, wenn ich mir hier erlaube, an den englischen Philosophen Wilhelm von Ockham (1285-1349) zu erinnern? Er nannte uns die „Ockhamsche Rasiermesser Methode“. Eine philosophische Grundhaltung, dass von vielen Möglichkeiten die einfachste genommen werden sollte. Es bedeutet, wenn wir z.B. einen umgeknickten Baum sehen, nicht an Aliens denken, die den Baum umgeknickt haben oder einen LKW, der ihn umgefahren hat, sondern einfach...der Wind war es. Es erspart uns vieles und gibt Anlass für Spekulationen. Kann man dieses Prinzip auch für

den Glauben anwenden? Ist es nicht einfacher, an Gott als Erschaffer der Welt und Menschen zu glauben, als sich mit evolutionären Dingen wie Amöben, Einzeller und Menschwerdung vom Affen zum Mensch zu beschäftigen? Doch, glauben ist einfacher.

Daher die doch friedliche Erkenntnis, es könnte sein. Ohne wahrliche Verurteilung des Glaubens, wie es Atheisten feststampfen wollen. Die Lügen und Manipulationen der Menschen sind eng verbunden mit dem Glauben bzw. in Wichtigkeit von den ernannten oder selbsternannten Vertretern des Glaubens als Stellvertreter Gottes auf Erden. Die Zivilisation ist vor 10.000 Jahren in Göbekli Tepe durch Götterglaube und Verehrung entstanden. Es wurden Bauwerke für ihre Götter nach Regeln errichtet, die noch heute Bestand haben. Es gab Bauleiter, Arbeiter, Transportführer und Organisatoren, wie wir sie auch noch heute kennen als ziviles Instrument. Gemeinsam wurde gearbeitet, auch gefeiert nach Arbeitschluss und willens, ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Dieses bildet Grundlagen einer Zivilisation. Der Glaube tut uns Menschen gut, hilft sogar der Zivilisation im Miteinander. Worauf will ich hinaus? Darauf, dass die diversen Glaubensrichtungen auf dieser Welt auf ihre Glaubensbrüder und Schwestern achten sollten, dass kein Fundamentalismus entsteht. Dieses ist das Problem der Menschheit. Es wird weg gesehen, eventuell auch belächelt. Fundamentalismus in allen Religionen ist ein starres Festhalten an Extremvorstellungen und das Hauptproblem, sich gegen wissenschaftliche Erkenntnisse zu stellen. Diese Auswüchse erleben wir leider täglich und finden kaum eine Lösung. Wir urteilen sofort. Ich möchte einmal als nachdenkenswerte These etwas nennen. Haben wir noch nie Frauen gesehen, die „eventuell“ eine sogenannte Verhüllung als modisches Accessoire nehmen? Irgendwie mit Kopftuch und rote Finger- oder Fußnägel und ein Handy klingelt in der Tasche. Ebenso wurde die Burka im Ursprung von reichen Frauen getragen als Abgrenzung zum „normalen Volk“, da eine Burka aus sehr wertvollem blauem Stoff gefertigt wurde. Wann geschah es also, was wir denken, dass es ein Frauen-Unterdrückungssymbol ist? Wer von einem Glauben überzeugt ist und nichts anderes zulässt, muss damit rechnen, was der österreichische Volksschullehrer und Philosoph Ferdinand Ebner (1882-1931) uns nannte:

***„An etwas glauben heißt,  
in jedem Moment damit rechnen.“***

Können wir uns ausmalen, dass Dinge, die in den Glaubensbüchern der Religionen ~~Siehe! wahrlich eintreffen? In jeder Phase und jedem Moment~~ ~~Stehen! wahrlich eintreffen? In jeder Phase und jedem Moment~~

des Daseins, was wir Leben nennen? Halten wir es doch eventuell lieber an dem, was uns der österreichische Schriftsteller Karl Heinrich Waggerl (1897-1973) auf den Weg gab:

***„Der Glaube versetzt Berge,  
der Zweifler erklimmt sie.“***

An etwas zweifeln bedeutet nicht immer, dagegen zu sein, sondern Dinge aus einer anderen Sicht zu sehen. Hier kommt es immer darauf an, dass beide einen Weg der Vernunft finden, ohne Hass aufeinander. Wir geben uns Populisten hin und erklären einige Religionen zum Feind. Falsch und zerstörend ist dies. Den Vorwurf, dass diverse Religionen sich um diese Auswüchse stärker kümmern sollten, muss erkannt werden und nicht primär nennen, dafür ist der jeweilige Staat zuständig. Hierdurch sind Irritationen vorprogrammiert. Sind diese Zeilen als sozusagen Einführung zu diesem Buch über Lügen usw. provokant? Wohlgemerkt, es ist hiermit keinesfalls von mir eine Verurteilung von gläubigen Menschen gemeint. Der Glaube hilft Menschen als Gespräch mit einem gedachten Wesen. Die Lüge hat dennoch viel mit dem Denken gemein. Schon 360 v. Chr. sagte ein schlauer Mensch:

***„Zweifel als Prinzip des Denkens annehmen.  
Keine Ablehnung, sondern Untersuchen und Forschen von Erkenntnis  
und hierbei eine Wahrheit finden.“***

Es ist nicht so einfach. Jedoch im Verständnis dafür, sollten wir nie sofort Dinge annehmen, sondern positiv zweifeln und darüber diskutieren. Es ist nie verwerflich, wenn wir erkennen, dass insbesondere der Zweifel, dieses Infragestellen und eine gesunde Skepsis den sorgfältigen, gesunden Menschen auszeichnen. Wir staunen über viele Dinge und erreichen kaum eine vollständige Befriedigung zur Erklärung dessen. Zweifel muss aber immer begründbar sein und nie aus Wichtigtuerei genannt werden. Dies erleben wir sehr oft. Ebenso ist das Verschweigen aus Bedachtheit eine gewisse Unwahrheit. Der deutsche Literaturwissenschaftler und Philosoph Ludwig Marcuse (1894-1971) sagte uns sehr treffend:

***„Die Unwahrheit ist oft nicht in dem, was man sagt, sondern in dem, was man nicht sagt.“***

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

Wir haben und machen es trotzdem weiter, dieses...nicht sagen..., um andere nicht zu verletzen oder gar einen Trumpf für später zu haben. Stimmt es?

Als weitere Einführung zum Verstehen des Titels und als Anregung zum Nachdenken möchte ich die sehr einfachen, aber wohl wahren Worte von Martin Luther (1483-1546) nennen:

***„Esse, was gar ist. Trinke, was klar ist  
und rede, was wahr ist“***

Beachte bitte die Zeit Luthers. Wurde nicht damals schon sehr viel gelogen? Lange vor der Zeit Luthers hatten wir ein ständiges Gewitter im Kopf. Gewitter bedeutet wahrlich dieses Etwas mit Blitzen und Donnerknall. Passen wir also auf, dass es keine Erdbeben werden. Wir haben Luther wohl nicht verstanden. Mit dem...was wahr ist haben wir große Schwierigkeiten. Wenn wir verstehen, was um uns herum geschieht, wäre es der erste Schritt zur Vermeidung. Etwas Verstehen ist schwierig, Nachdenken ebenso. Mit wem sprechen wir und wollen etwas erfahren über unser Gewitter im Hirn? Nun gut, beten soll ja helfen zur Beruhigung. Rede, was wahr ist ... nicht so einfach. Nehmen wir es also als Aufforderung nicht nur an Luthers Zeit im 15./16. Jahrhundert, sondern als eventuelles Ziel unserer Spezies Mensch im Heute. Es ist wohl kaum möglich, jedenfalls der letzte Teilsatz mit dem, was denn nun wahr ist. Keiner weiß es, kennt nur seine Wahrheit. Ob Luther seinen Zeitgenossen Niccolo Machiavelli (1469-1527) gelesen und verinnerlicht hat? Immer die Realität beachten und sogar, wenn angebracht, falsch verstandene Moral und auch seltsam verstandenes Recht opfern. Ich denke, sogar Martin Luther wusste, dass nur 2/3 des Satzes wahr sein kann und wir nicht fähig sind, nur wahre Worte zu reden und auch nicht wollen. Aber in dieser Einfachheit der Sätze sind die Aufforderungen an uns.

Nehmen wir doch mal die heutige Zeit im täglichen Dasein. Bitte sind sie nicht erschrocken über das jetzt Genannte. „Rede was wahr ist“ sagte uns Martin Luther. Wollen wir nicht wahr haben, dass wir älter werden, auch gebrechlicher, inaktiver? Es ist doch schlicht und einfach Realität. Die Pharmaindustrie, Kosmetikindustrie und viele andere Firmenzweige zeigen uns auf, dass wir es wohl „vermeiden“ können. Wir glauben es und schmeißen denen unser Geld in den Rachen. Warum stellen wir uns nicht der Wahrheit, dass wir alt werden? Es ist doch ein Fakt, den wir nicht vermeiden können. Wird eine Leistung weniger, gehen wir zum Arzt. Was meine ich? ~~In übertriebener Darstellung meine ich damit, dass wir einfach~~

nicht wahrhaben wollen, dass wir älter werden. Erkennen wir, dass wir nicht mehr so schnell laufen können wie vor 20 Jahren? Es macht uns traurig. Falsch. Warum müssen wir schnell laufen oder sind eventuell traurig, weil wir 15 Liegestütze weniger schaffen, wie damals...vor ca. 20 Jahren? Müssen wir optisch angeblich attraktiv wie in junger Mensch sein oder drei Mal am Tag Sex haben? (bitte keinen Aufschrei. Ihr wisst wie ich es meine) Wer redet uns dieses ein? Sind wir selbst auf diesen Gedanken gekommen oder ist es die Reklame (sprich Manipulation) im Fernseher? Wären wir nicht zufriedener, wenn wir dieses nicht so sehr ernst nehmen und einfach nur ... zufrieden sind? Ich denke schon. Da beginnen Lügen und Manipulationen zu unserem Nachteil. Bitte nicht falsch verstehen. Natürlich ist es toll, wenn wir Sport treiben unter dem Aspekt fit zu bleiben oder weniger essen usw. ehrlich Spaß macht. Es sollte jedoch nie die Zufriedenheit infrage stellen, weil ... viele es so machen und eventuell entgegen meiner Einstellung zum Leben sind. Wir werden älter, auch dicker und haben Falten. Na und? Für das Alter gibt es einen hervorragenden Spruch, wie ich meine, der witzig ist und passend und akzeptiert werden sollte:

*„Wann ist man alt?*

*Wenn man sich die Schnürsenkel zubindet und dabei denkt...nun bin ich schon mal hier unten, was kann ich hier unten noch erledigen?“*

Liege ich falsch? Ebenso gab uns Mark Twain (1835-1910), der eigentlich Samuel Langhorne Clemens hieß, bedeutungsvoll etwas auf den Weg.

*„Das Alter ist ein ewiger Kampf zwischen der Materie (Körper) und dem Hirn (Geist). Wenn es dem Hirn egal ist, ist es der Materie erst recht völlig egal und wir gehen krumm und man erkennt von weitem, dass da ein älterer Mensch geht.“*

Ist es nicht ein Ansporn, unser Alter vernünftig anzunehmen. Das beginnt im Hirn und wir können stolz mit aufrechtem Gang durch die Welt laufen, wenn uns nicht irgendeine körperliche Krankheit ernsthaft darin hindert. Kann es denn falsch sein, wenn man auch diesen Spruch verinnerlicht? :

*„Ab einem gewissen Alter sich immer neu definieren.“*

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

Kann doch eine wunderbare Aufgabe sein. Eventuell sich täglich neu definieren. Ehrlich diese Dinge anerkennen. Schnell laufen ist beschwerlich, mathematische Formeln fallen schwer, wir werden faltiger, schwerer, können mit den „Dritten“ nicht mehr so wie früher ins Schnitzel beißen und wir wollen öfter unsere Ruhe haben. Also sich selbst dem Alter entsprechend neu definieren und niemals traurig sein, dass viele Dinge langsamer werden. Lass doch die Straßenbahn wegfahren, bald kommt die nächste. Es hilft ungemein. Nennen wir es Glück, dass wir so denken. Ja, glücklich sein kann man lernen. Erlauben wir uns doch bzw. denken wir einfach mal darüber nach, was uns die Forscherin Michaela Brohm-Badry (geb.1962) darüber sagt:

***„Man solle sich aktiv Situationen schaffen,  
die sich erfolgreich abschließen lassen.***

***Wenn man etwas gezielt erledigt hat, springt das Belohnungszentrum im  
Gehirn an und schüttet Neurotransmitter wie Dopamin aus,  
die Glücksgefühle auslösen.“***

Es beginnt doch eigentlich sofort nach dem Aufstehen. Doch, es ist erlernbar, auch wenn wir eventuell muffelig aus dem Bett steigen. Das Leben kann und ist auch eine besondere Pflicht. Hier möchte ich etwas einfügen, was ich in fast allen meinen Büchern erwähne. Eine Lebensweisheit, auch Lebensphilosophie für jeden Menschen. Mein hochverehrter Literaturnobelpreisträger und Freund von Albert Einstein, Rabindranath Tagore (1861-1941) gab uns auf den Weg:

***„Ich schlief und träumte, das Leben sei Freude;  
ich erwachte und siehe, das Leben sei Pflicht;  
ich handelte und siehe, die Pflicht war Freude.“***

Ich mag diesen Spruch sehr. Wozu sind wir fähig, was können wir leisten, was uns selbst gut tut? Bewegen wir uns also zu Situationen, die uns nicht überfordern, wir leisten können, damit das Dopamin ausgeschüttet wird. Ein positiver Egoismus mit dem Anschein von Altruismus nach außen. Wir sprechen auch oft davon, sich alle Türen offen zu halten. Manchmal richtig, oftmals falsch, weil ...

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

***„Wer sich im Leben alle Türen offen lässt,  
muss aufpassen, dass er sein Leben  
nicht auf dem Flur verbringt.“***

Zum Verstehen brauchen wir uns nur in einer Wohnanlage oder einem großen Hotel einen langen Flur mit links und rechts viele Zimmer vorstellen.

Wir sind doch eigentlich auch wiederum komisch. Wie meine ich das? Keiner weiß wie es kommt, jedoch ist der größte Traum der Deutschen, ein Eigenheim zu besitzen, auch ein großes Auto. Warum? Haben wir uns das ernsthaft mal gefragt? Kaum, es hat sich eingebürgert, wir machen alles mit. Was erreichen wir damit? Doch, wenn wir ein Haus selbst bauen sind wir stolz auf jede Schraube, jeden Stein. Prima. Jedenfalls besitzen wir es nach vielleicht 30 Jahren, dann gehört es uns und unseren Erben. Was machen die Erben damit? Verkaufen sie es sofort? Viele Dinge. Ist diese Frage nicht berechtigt? Neben dem Stolz des Besitzes kommen doch viele andere Dinge, die uns belasten. Behalten wir unsere Arbeit, können wir die Kredite bezahlen, laufende Reparaturen und noch und noch. Der Staat profitiert mit Manipulationen des Besitzes am meisten. Wir jedoch haben unser Eigenheim, blicken zum Nachbarn, was der da Neues baut. Wollen es ebenfalls in einem nicht endenden Konkurrenzkampf. Muss nicht sein in einer Verallgemeinerung, jedoch oft. Diebstähle in Eigenheimen steigen ebenfalls. Neue Sicherungsanlagen und solche Dinge. Der Staat hat besondere Schwierigkeiten, uns zu beschützen. Wir nehmen Geld in die Hand und schützen selbst unser Eigentum. Macht es uns wahrlich zufrieden, dieser Besitz? Wir können ja nicht einmal gestalten, wie wir wollen in dem Wirrwarr der Vorschriften. Nun gut, es sind nur Gedanken von mir. Eins ist doch jedenfalls nachvollziehbar. Wahrlich zufrieden sind wir nie. Wie viele Nachbarn in solch einer Siedlung sprechen kaum noch miteinander, weil Sträucher rüber hängen, Lärm stört und andere Dinge? Ich denke, diese Manipulation, dass Besitz wahrlich und wirklich sehr glücklich macht ist wohl doch überdenkenswert. Wohlgedenkt, es ist meine eigene Meinung. Hierüber gibt es in Verinnerlichung ebenfalls einen guten Spruch:

***„Wir wissen eigentlich nie, wenn wir glücklich sind. Wissen jedoch sofort,  
wenn wir es nicht sind.“***

Was überwiegt jetzt? Mehr glücklich oder mehr nicht so sehr glücklich? Was ist überhaupt glücklich? Merken wir uns also bitte, dass Glück eigentlich nur ein Nebeneffekt ist und sein sollte. Beobachten wir also mal öfter



Kinder und lernen wir von denen. Mit kleinen Dingen, auch Dummheiten ohne groß nachzudenken können wir das erreichen, was uns glücklich macht. Wir sollten das Glück nie unbedingt suchen. Eine philosophische Frage. Der Philosoph und Soziologe Theodor Adorno (1903-1969) sagte uns zum Glück:

***„Glück ist ein Zustand, den man sich erst vergegenwärtigt, wenn man ihn verlassen hat.“***

Doch gehen wir nun mal vom Privaten zu den Großen der Welt. Nehmen wir Karl Marx. Er wusste genau, dass das Prinzip Kommunismus nicht möglich ist mit diesen Menschen auf diesem Planeten. Friedrich Engels hat es ihm wahrlich öfter genannt als Kritik. Luther jedoch 400 Jahre früher hat es wohl „nett“ und gut gemeint. Er wusste zwar auch nicht, was nun wahr oder falsch sein könnte. Luther verkannte die Kraft, also auch die Wahrheit, dass es Bauern gibt und betrachtete Thomas Müntzer mit seinem Bauernkrieg in Thüringen 1524 als falsch oder nicht so wichtig. Ein Fehler. Was ist nun die Wahrheit? Keiner kennt sie im großen Maßstab. In der Politik verkennt man oft, dass Arbeiter oder Bauern für das Wirken als Gesamtvolk sehr wichtig sind. Jedoch in vielen Augen Leistende für niedrigere Arbeiten. Sie sind ebenso aktiv denkende Menschen und bei einem Zusammenschluss eine unendliche Macht, die oft unterschätzt wird. Ich habe dies nur genannt, da heute noch die Kraft des Volkes unterschätzt wird. Wir haben bzw. erkennen es doch bei Wahlen. Hat eine Partei sehr viele Mitglieder, nimmt sie es für sich in Anspruch, die Wahrheit zu nennen. Es gibt ebenfalls den Spruch über Parteimitglieder aller Parteien:

***„Viele Menschen treten einer Partei bei,  
weil sie auf normalen Weg kaum Freunde finden.“***

Bitte lächeln...oder auch nicht! Die Entfernung von Politikern zu der Hausfrau mit wenig Geld, die im Supermarkt ihren Einkaufswagen schiebt, wird größer. Weltpolitik oder Rettung der Welt bekommen Dimensionen, die zwar sehr wichtig sind, jedoch nie das eigenen Volk vergessen lassen darf. Der Grund ist doch eigentlich, dass es den Anschein hat, dass es kaum um Menschen geht, sondern immer nur um links oder rechts oder wer was in welcher Partei gesagt hat in der Wahrheitsdeutung. Oftmals zählt nicht die Aufgabe des Ministeramtes, sondern Parteizugehörigkeit. Es sind Götter geworden mit einem enormen Leistungsvermögen (ja, es ist Sarkasmus) Einige Jahre Gesundheitsminister, dann Verteidigung und

plötzlich Finanzminister. Was eine Person alles so kann ist schon Gottgleich, wenn ... das Parteibuch stimmt!?!

Der franz. Schriftsteller Jean Cocteau (1889-1963) sagte eindeutig wohl auch zu Parteien und Religionen:

***„Man darf die Wahrheit  
nicht mit der Mehrheit verwechseln.“***

Besonders die vermeintliche Inanspruchnahme wäre hierbei schädliche Arroganz. Sind oder waren wir jemals immer in der Lage, nur die sogenannte Wahrheit, wie wir sie empfinden, zu sagen oder zu „reden“? Eine mutige Aussage von Luther also und als Aufforderung zu verstehen. Was mir bei Luther gefällt, möchte ich benennen. Er hat es gewagt, die Bulle (ein päpstlicher Erlass, eine Urkunde mit Metallsiegel) von Papst Leo X. zu verbrennen. Hiermit meine ich, dass es doch überlegenswert ist, sogar ältere Verfassungen zu überdenken (nicht verbrennen) und verändern. In der hessischen Landesverfassung steht sogar noch die Todesstrafe. Bayern als Bundesland Deutschlands hat bis heute die Verfassung nicht unterschrieben. Ist dies nicht seltsam? Es gab oder gibt vielleicht sogar noch Städte, wo Hitler noch Ehrenbürger ist. Was sagen die Politiker, Bundesrecht bricht Landesrecht. Zack, damit erledigt. Wir erleben es fast täglich, was die Wichtigkeit der Verfassung ist. *„Die Würde des Menschen“*. Die Würde von Straftätern hat oftmals Vorrang vor der Würde von Geschädigten. Allein darüber könnte man Romane schreiben und wir wären erschüttert. Geschädigte fahren im Rollstuhl und der Täter fährt nach zwei Jahren mit dem Porsche an ihm vorbei und grinst.

In Erweiterung als Einleitung möchte ich den Spruch des römischen Kaisers Marc Aurel (121-180 n. Chr.) nennen:

***„Du lebst nur den gegenwärtigen Moment!  
Die übrige Zeit ist in der Truhe der Vergangenheit begraben oder sie liegt  
in der ungewissen Zukunft. Es ist also nur eine winzige Spanne Zeit, die  
ein jeder lebt, winzig auch der Fleck der Erde, wo er lebt! So wirf denn  
alles ab und behalte nur diese wenigen Sätze.“***

Eine zweitausend Jahre alte Botschaft. Gehören nicht auch Lügen oder Unwahrheiten zu diesem Moment Leben, was wir haben? Bitte mal nachdenken. Es gibt aber Schlimmeres, was ich über das Thema Lüge nennen möchte. Du darfst nicht lügen, sagt man. Wir wollen es einhalten. Nietzsche beschäftigte sich damit. Lügen müssen erlaubt sein, auch wenn

wir es ablehnen. Lesen Sie diese Geschichte und urteilen Sie über diese nachdenkliche Geschichte:

*„Es ist spät abends. Es klingelt an der Tür.*

*Die Frau öffnet. Ein Mann mit einer Axt steht vor der Tür und fragt sehr streng, ob ihr Mann da sein und hebt die Axt. Die Frau sagt in Erfassung der Situation ... Nein, er ist nicht da!“*

Sie hat gelogen. Sollte sie sagen ... Ja, da hinten sitzt er auf der Couch und guckt die Sportschau? War dies ein seltsames Beispiel? Darf man also in bestimmten Situationen lügen oder behaupten wir etwa, dass es keine Lüge war? Lassen wir es so stehen und denken darüber nach, bevor wir weiter lesen. Täglich beschäftigen wir uns mit Lügen, wenn auch oft unbewusst, da wir auch Manipulationen, wenn auch eventuell erst später, als Lüge erkennen. Bewusste Lügen nehmen wir ebenfalls sehr gerne auf und sind selbst auch Lügner. Ein hartes Wort, wenn wir uns selbst als Lügner bezeichnen. Jedoch, und ich bin überzeugt, dass wir ohne die Lüge kaum existieren könnten. Als kleines Beispiel zeigt es uns doch die Bestätigung im privaten Bereich. Der Ehefrau sagen wir, dass ihr das blaue, von ihr ausgewählte Kleid besonders gut steht, obwohl wir eventuell anderer Meinung sind und das grüne Kleid besser finden. Im privaten Sektor wie dieses kleine Beispiel kennt jeder von uns viele „Gegebenheiten“. Da beginnt es doch, diese gewissen Unwahrheiten. Oftmals, um unsere Ruhe nicht zu gefährden. Sie sind jedoch sehr wichtig im Miteinander. Wir haben bisher nur das große böse Wort Lüge genannt. Was gehört alles dazu? Die Anpassung, die Manipulation, die skrupellose Lüge, die zwanghafte Lüge, die Zwecklüge, die Täuschungslüge, die Lebenslüge, die Geltungslüge, die Notlüge, auch das Verschweigen und die Selbstlüge. Was ist z. B. mit dem Sport? Was machen wir dort für seltsame Dinge? Wir sind zu etwas fähig. Können laufen, gehen oder springen und sind zu Leistungen fähig. Warum nehmen wir für Sporterfolge Rauschmittel? Wem beweisen wir etwas? Wenn wir ehrlich wären, würden wir eine separate Doping-Olympiade veranstalten, um zu erkennen, wie schnell wir laufen können. Ja, das wäre ehrlicher als versteckte Dopingmittel. Warum ziehen wir uns eigentlich Neopren-Sportanzüge an? Ist es ein Erfolg der Menschheit, dadurch 1/1000 Sekunde schneller zu schwimmen? Ich weiß nicht. Besonders entgegen den eigentlichen Problemen der Welt.

Irre ich mich oder waren diese letzten Sätze einfach nur doof?

Ist es wirklich verwerflich, wenn wir so etwas wie Faschismus oder Kommunismus auch als Religion mit Inhalten, Lügen, Wahrheit usw. auffassen?

Ebenso in Erweiterung Fußball, Formel 1 oder Vegetarier-Fanatismus? Viele Dinge haben den Anschein von Religion. Religion ist doch nichts anderes als der Glaube an eine übersinnliche Macht, deren Handeln man mit Ritualen zu beeinflussen versucht. Irre ich mich oder hat es Ähnlichkeiten? Wäre dieser nachfolgende Satz nicht wichtiger für uns?

***„Nicht glauben. Ich will wissen!“***

Wir haben sehr viel in unserem Dasein mit Mythen zu kämpfen. Kämpfen ist eventuell ein seltsames Wort. Jedoch glauben wir, wie es der eben genannte Spruch beinhaltet und halten sehr streng daran fest. An Überlieferungen, die seit Generationen fest gezurrt sind im Hirn. Wir versäumen dem Inhalt des Spruchs „Nicht glauben. Ich will wissen“ Respekt in positivem Sinne zu erweisen. Wir respektieren viel lieber Althergebrachtem. Etwas glauben strengt nicht an. Nehmen wir doch die Geschichte von Noah und seiner Arche. Eine wunderbare Geschichte im Grobinhalt. Lebewesen vor einer Sintflut retten mittels Boot. Das hat nichts mit dem Glauben in dem Sinne zu tun, sondern inhaltlich eine gute Geschichte. Wir glauben es, weil es uns gefällt. Wenn wir weiter nachforschen, um zu wissen, wird es seltsam. Er baute sie, als er schon 500 Jahre alt war und baute wohl um die 100 Jahre lang daran. Hier wird es doch seltsam und unser Verstand sagt uns doch, dass dies nicht sein kann. Was nun? Völlig egal, es ist eine nette Geschichte, die Gott dem Noah aufgetragen hat. Können wir es verurteilen? Fragen wir, ob es Lüge, Wahrheit oder Flunkerei sei? Nein! Es gibt viele solcher Geschichten. Wissenschaftler haben festgestellt, dass wir uns täglich mit ca. 60.000 Gedanken beschäftigen, ja beschäftigen müssen. Von diesen Gedanken pro Tag sind mindestens 40 %, wenn nicht mehr, negative Gedanken. Hier sind ebenfalls viele dabei, bei denen wir erlegen sind, Lügen auch zu glauben. Wir benötigen jedoch sehr dringend auch diese negativen Gedanken. Sie fördern unsere Entwicklung. Wir mögen sie zwar nicht oder wünschen diese nicht, sie helfen uns aber sehr oft. Sich dem Leben zu stellen und erkennen, welche Aufgaben wir vor uns haben. Für diese Aufgaben benötigen wir einen Weg, den wir beschreiten wollen. Hierbei bitte ein aufpassen. Wir sollten ein japanisches Sprichwort beachten:

***„Man kann auf dem richtigen Weg sein,  
aber nicht der richtige Mensch für diesen Weg.“***

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**